



Ausgabe 1
Januar 2017

Dieser Newsletter des KAS-Länderprojekts informiert in regelmäßigen Abständen in deutscher Sprache über aktuelle Geschehnisse im Bereich Politik, Wirtschaft und Kultur in Chile.

IMPRESSUM:

**KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG
AUSLANDSBÜRO CHILE**

Enrique Nercasseaux 2381
Casilla 16280
Providencia
Santiago de Chile
Chile

Tel. +56 22 234 20 89 oder
+56 22 233 57 33
Fax +56 22 234 22 10

www.kas.de/chile



**Konrad
Adenauer
Stiftung**

**I. INTERNATIONALE KONFERENZ
OSWALDO PAYÁ**



<http://www.kas.de/chile/de/publications/47684/#>

Die von der Universidad Miguel de Cervantes und der Konrad-Adenauer-Stiftung in Chile ausgerichtete Konferenz Oswaldo Payá fand dieses Jahr in Gedenken an den in 2016 verstorbenen ehemaligen Präsidenten Patricio Aylwin Azócar statt, der nach der langjährigen Militärdiktatur Augusto Pinochets von 1990 bis 1994 an Chiles Spitze stand. Die Konferenz bringt jährlich Christdemokraten zahlreicher Länder zur Reflektion und Diskussion christdemokratischer Werte zusammen.

Der Namensgeber der Veranstaltung, Oswaldo Payá, der 2012 verstorben ist, war Anführer der kubanischen Opposition. Er engagierte sich für eine Bewegung der Demokratie, für christliche Werte und Menschenrechte. Dafür wurde er in seinem eigenen Land verfolgt und als Feind betrachtet, in anderen Ländern hingegen für sein Engagement bewundert und ausgezeichnet. Beim Zusammentreffen im Januar 2017 waren zahlreiche internationale Wissenschaftler, Abgeordnete und Professoren zugegen. Diese kamen unter anderem aus Panama, Mexiko, Venezuela und Spanien angereist. Über 300 Interessierte aller Altersklassen ver-

folgten die ganztägige Veranstaltung im historischen Auditorium der Jesuitenschule Colegio San Ignacio.

Das diesjährige Programm wurde in fünf unterschiedliche Einheiten eingeteilt, die sich mit Themen rund um den Hauptgedanken der Veranstaltung drehten: Sinn, Reichweite und Gültigkeit des christlich-humanistischen Gedankenguts. Die Themenblöcke handelten unter anderem von „Staatsoberhäuptern, die Geschichte machten: Konrad Adenauer, Alcide De Gasperi und Patricio Aylwin“; von politischen Aktionen „zwischen dem Ideal, dem geringen Übel und dem möglichen Guten“ und von „Reflektionen 500 Jahre nach den protestantischen Reformen“.

Zunächst wurde die Veranstaltung durch einen Vertreter der Jesuiten eingeleitet, der die Wichtigkeit des Dialogs betonte. Padre Fernando Montes Matte zeigte in seiner Darstellung über „die Kultur des Zusammentreffens“ auf, dass die Kultur uns Menschen formt und das Wichtigste sei, diese zu teilen. Er bezeichnete die Kultur als ein Geschenk der Gesellschaft, welches erhalten und geschützt werden müsse. Seiner Meinung nach solle man im Leben nicht ausschließlich nach Perfektionismus streben, denn „Perfektion könne entmenschlichen“.

Anschließend referierte Josep Durán i Lleida, Politiker, Anwalt und ehemaliger Leiter der Kommission der Königlichen Akademie Spaniens, über drei herausragende Staatsoberhäupter aus Deutschland, Italien und Chile. Er zeichnete ein starkes Bild der politisch-diplomatischen Herangehensweise Adenauers, De Gasperis und Aylwins. Beispielsweise erwähnte er hierbei den



Ausgabe 1
Januar 2017

SEITE 2 VON 4

Aufbau einer funktionierenden Wirtschaft durch Adenauer, der bekräftigte, dass „die Wirtschaft den Menschen von Nutzen sein solle und nicht anders herum“. Vasco Torres de León griff diesen Aspekt erneut auf und betonte, dass „diese drei Männer Menschen waren, die sich nicht für ihre nächste Wahl, sondern für die nächste Generation interessierten“.

Der Abschnitt nach der Mittagspause behandelte die Themen Vermächtnis und Bezeugung. Hier sprachen unter anderem Mariana Aylwin, die Tochter des chilenischen Ex-Präsidenten Patricio Aylwins, sowie ehemalige Abgeordnete und ein Mitglied der sozialistischen Koalition Salvador Allendes der *Unidad Popular*. Hervorgehobene Gedanken Aylwins waren an dieser Stelle, dass „es notwendig sei, zu vergeben ohne zu vergessen“ – eine Stärke, die von Patricio Aylwin gelebt wurde. Jorge Arrete, Anführer der Linken in Chile und ehemaliger Minister in Aylwins Kabinett, berichtete von seinen 14 Jahren im Exil, wo er als Sozialist und Mitglied der *Unidad Popular*, der Koalition, dessen Kandidat Salvador Allende war, von 1973 an bis 1987 lebte. Er kannte Patricio Aylwin persönlich und stellte seine positiven Erinnerungen an den verstorbenen Ex-Präsidenten dar, welchen er als Präsidenten unterstützte und hinter dem er bei den ersten Wahlen nach der langen Diktatur Pinochets gemeinsam mit den Sozialisten stand.

Über 300 Interessierte nahmen an der Veranstaltung teil. Diese beeindruckende Ziffer unterstreicht noch einmal die Gültigkeit der christlich-demokratischen Werte und wie wichtig

es ist, über zukünftige Herausforderungen zu debattieren.

II. CHILE UNTER EINER ASCHE-SCHICHT



http://www.focus.de/panorama/welt/rund-130-000-hektar-betroffen-brandstiftung-als-ursache-waldbraende-verwuesten-ganze-landstriche-in-chile_id_6538115.html

Verheerende Waldbrände toben seit mehr als zwei Wochen im Pazifikstaat Chile. Hunderte von freiwilligen Helfern, Polizisten, Soldaten und Feuerwehrmännern sind im Einsatz gegen die sich immer weiter ausdehnenden Flammen.

Es fehlt dem Land an Möglichkeiten, Fachkräften und vor allem an Löschflugzeugen und an Beobachtungshelikoptern, um die Flammen, die über weit mehr als 300.000 Hektar Land wüten, einzudämmen.

Die Corporación Nacional Forestal (CONAF) steht bereits seit mehreren Wochen in Alarmbereitschaft. Auch in der Nähe von Valparaíso, Hafenstadt und Weltkulturerbe, brach ein Feuer aus und weitete sich bis zur Küste und an die Ränder der Stadt aus. Rund 50 Hektar Land waren hier in Flammen, zahlreiche Häuser wurden zerstört und viele Menschen mussten aus ihrem Zuhause fliehen.

Valparaíso ist in diesem Hinblick wahrheitsgemäß ein gebrandmarktes Kind. Es werden Erinnerungen an das Feuer





Ausgabe 1

Januar 2017

SEITE 3 VON 4

im April 2014 wach, bei dem mindestens 15 Menschen ihr Leben verloren. Damals wurden bei einem verheerenden Großbrand rund 2000 Häuser zerstört.¹

Die andauernde Hitze, die sich in den Sommermonaten - vor allem in den Monaten Januar und Februar - in Chile ausbreitet und sich meist auf die 40 Grad Celsius Marke zubewegt, hat verheerende Folgen für die trockene Landschaft. Nahezu jedes Jahr wird in Chile mit Waldbränden gerechnet, und doch lassen sie sich kaum verhindern, da Chile keine oder kaum organisierten Gegenmaßnahmen vorweisen kann. Zudem fehlen dem Land ein funktionierendes System mit Berufsfeuerwehr, sowie gibt es keinerlei institutionellen Kompetenzen für solche Katastrophen.

In Chile werden die seit nun fast einem Monat andauernden, sich immer wieder entfachenden Brände als die schlimmsten in der Geschichte Chiles bezeichnet - bisher wurden 361.512 Hektar Wald vernichtet². Es starben 10 Personen.

Gründe für das Ausdehnen der Brände werden mit den Möglichkeiten der Brandstiftung erklärt. Oftmals hängen auch Elektro- und Stromkabel zu nah an Bäumen und Ästen, eine Tatsache, die mittels regelmäßiger Wartung und der Einhaltung ausreichender Sicherheitsstandards verhindert werden könnte.³

Präsidentin Bachelet, die Ende Januar zu einem CELAC-Gipfel in der Dominikanischen Republik geladen war, sagte ihre Reise ab und rief den Notstand aus. Nun werden Experten aus den Vereinigten Staaten, Feuerwehrmänner aus Mexiko und Helme aus Argentinien eingeflogen, um die Brigaden und Soldaten Chiles zu unterstützen. Das größte Löschflugzeug, der sogenannte Supertanker, wird ebenfalls seinen Einsatz in Chile haben und wird von der Chilenin, Lucy Ana Avilés, die in den Vereinigten Staaten von Amerika lebt,

geschickt. Auch Russland kündigte nun Hilfe in Form eines Löschflugzeuges an. Zahlreiche Freiwillige sind ebenfalls vor Ort und versuchen zu helfen, wo sie können.

In mehreren Regionen des Andenstaats (O'Higgins / Quinta Región / Metropolitana - von Süden in Richtung Hauptstadt-Region) wütet das Feuer gleichzeitig. Die Región de Maule befindet sich mittlerweile auch im Katastrophen-Status, gab die Oficina Nacional de Emergencia del Ministerio del Interior (ONEMI, dt. Nationales Notfall-Institut des Innenministeriums) bekannt. Insgesamt lodern 18 Feuer mit der „alerta roja“, der höchsten Warnstufe.

Insgesamt sind der CONAF 89 Brände bekannt. Am 24. Januar berichtete deren Internetauftritt, dass 50 Brände unter Kontrolle seien, rund 36 jedoch weiterhin bekämpft werden müssten. Insgesamt sind drei Waldbrände nachhaltig gelöscht worden.⁴

Es bleibt nun zu hoffen, dass die starken Winde, die an der gesamten Küste erwartet werden, ausbleiben, weniger Schaden anrichten und die Brände nicht erneut entfachen oder verstärken.⁵



¹ <http://www.n-tv.de/panorama/Grossbrand-in-Valpara-so-weit-et-sich-aus-article19456001.html>

² <http://www.infobae.com/america/fotos/2017/01/24/chile-afrota-la-peor-crisis-por-incendios-forestales-de-su-historia/>

³ http://www.focus.de/panorama/welt/rund-130-000-hektar-betroffen-brandstiftung-als-ursache-waldbraende-verwuesten-ganze-landstriche-in-chile_id_6538115.html

⁴ <http://www.conaf.cl/situacion-nacional-de-incendios-forestales/>

⁵ <http://www.conaf.cl/entre-valparaiso-y-los-rios-se-esperan-fuertes-rafagas-de-viento/>



III. DER EINFLUSS DES NEUEN US-PRÄSIDENTEN TRUMP AUF CHILE



<http://www.financialexpress.com/india-news/donald-trump-signs-order-withdrawing-us-from-trans-pacific-trade-deal/519610>

Der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wurde am 20. Januar vereidigt. In seiner feurigen, polarisierenden und provokanten Amtsantrittsrede hielt Donald Trump an seinen populistisch-radikalen Standpunkten fest und kritisierte die Elite Washingtons.

Sein Hauptanliegen „America(ns) First“ und das Prinzip „Amerikanisch kaufen, amerikanisch einstellen“ unterstrich er besonders und festigte so seine Position zur Politik des Protektionismus. Die zukünftigen politischen Entscheidungen des neuen US-Präsidenten werden nicht nur Auswirkungen auf das eigene Land haben, sondern die ganze Welt betreffen. Vor allem Lateinamerika und die Anrainerstaaten des Pazifiks treffen die radikalen Vorhaben Trumps. So ist der Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem Transpazifischen Freihandelsabkommen für die unterzeichnenden Mitgliedstaaten - unter ihnen Chile als Initiator des Abkommens - ein besonderer Schlag. Japan stellte als Folge des US-Austritts sofort die Sinnhaftigkeit dieses Handelsabkommens infrage. Würde nun auch Japan seine Teilnahme zurückziehen, so verliere der Zusammenschluss 79% des gemeinsamen Bruttoinlandproduktes.

In diesem Zusammenhang verstärkt sich auch die nationale Tendenz den Weg für einen eigenen Trump zu ebnen. Trumps Strategie mit der Elite zu brechen, einen Schuldigen zu benennen und augenscheinlich einfache Lösungen für reale Probleme der Menschen zu liefern, spricht die Bürger in Zeiten der fortlaufenden, ökonomischen Krise vermehrt an. In Chile wird dieser Trend besonders durch die aktuell politische Krise begünstigt und wirft viele Fragen für die Präsidentschaftswahl 2017 auf. Bei einer Wahlbeteiligung von knapp 35% wird die Enttäuschung und Wut der Bevölkerung deutlich.

Auch in Chile steht die politische Elite unter Druck; 63% der Bevölkerung hält die öffentlichen Einrichtungen für korrupt. Doch dieser Eindruck kommt nicht von ungefähr: Ein Ex-Mitglied der UDI, Senator Jaime Orpis, wurde mit totalem Hausarrest wegen Betrugs verurteilt, etliche Unternehmer sind wegen illegaler Kampagnenfinanzierung unter Beobachtung und die Präsidentin sieht sich einem Ansehensverlust, von 80% auf 20%, konfrontiert.

<http://www.elmostrador.cl/noticias/opinion/2016/11/10/donald-trump-se-viene-a-chile/>
<http://www.latercera.com/laterceratv/influye-triunfo-donald-trump-chile/>
<http://lared.cl/2016/programas/hola-chile/como-nos-podria-afectar-si-donald-trump-es-elegido-presidente-de-eeuu>
<http://www.ahoranoticias.cl/noticias/economia/184337-tpp-asi-era-el-acuerdo-que-trump-nego-a-chile.html>
<http://www.ricardolagos.org/2016/11/09/la-eleccion-trump-impacto-mundo/>
<http://www.concierto.cl/blog/2017/01/ministra-educacion-trump-quiere-copiar-modelo-chile/>
<http://www.latercera.com/voces/trump-en-chile/>

Ausgabe 1
Januar 2017
SEITE 4 VON 4

